

## **Protokoll**

### **der Jahresmitgliederversammlung**

### **am 26. September 2018**

Zu Beginn der Sitzung Gedenken an die Verstorbenen:

#### **Philipp Graf von und zu Lerchenfeld, MdB, verstorben am 01.12.2017**

Der Vorsitzende würdigt ihn als langjähriges Beiratsmitglied und herausragenden Politiker, (insbesondere im Finanzausschuss des Deutschen Bundestages), der stets die Interessen des Eigentums und der Land- und Forstwirtschaft verteidigt hat.

#### **Alfred Berthold Schenk Graf von Stauffenberg, verstorben am 03.12.2017**

#### **Christoph Graf Preysing, verstorben am 31.05.2018**

Der Vorsitzende begrüßt die anwesenden Verbandsmitglieder und Gäste:

- Wolfgang v. Dallwitz, Geschäftsführer FabLuF Berlin
- Martin Empl, Präs. Gesamtverband der Deutschen land- und forstwirtsch. Arbeitge
- Dr. Sebastian Hanfland, Geschäftsführer Landesfischereiverband Bayern
- Dr. Franz- Ludwig Heiss, Rechtsanwalt /Dozent der Erbrechtsseminare
- Stefan Köhler, BBV Bezirkspräsident Unterfranken
- Hans Ludwig Körner, Geschäftsführer Bayerischer Waldbesitzerverband
- Reinhard Nefft, Vorstand der BaySF (Bayerische Staatsforsten)
- Götz Frhr von Rotenhan, Vizepräsident Bayerischer Waldbesitzerverband
- Hans-Carl Freiherr von Thüngen, stellv. Vorsitzender Arbeitgeberverband LuF
- Josef Wutz, BBV Bezirkspräsident Oberpfalz

Weiter begrüßt er das neue Mitglied Herrn Frederik Raupach.

Der Vorsitzende stellt die ordnungsgemäße Ladung zur Jahresmitgliederversammlung der Familienbetriebe Land und Forst Bayern e. V. am 26. September 2018 im Vortragsraum K2 beim Bayerischen Bauernverband, Max-Joseph-Str. 9, 80333 München fest. Die Ladung ist unter Angabe der Tagesordnungspunkte fristgerecht erfolgt. Der Vorsitzende stellt darüber hinaus die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest.

## **TOP 1 – Bericht des Vorsitzenden S.D. Fürst zu Oettingen-Spielberg**

### **1. Borkenkäferkalamitäten, Schäden durch extrem trockenen Sommer 2018**

Wir arbeiten mit Natur und Wetter und sind davon abhängig. Die Trockenheit hat in der Landwirtschaft große Schäden verursacht und es wurde eine Risikoausgleichsrücklage für die Landwirtschaft beschlossen. Die Wetterverhältnisse sind auch für den Wald schwierig, insbesondere wurden durch den Sturm Frederike, den massiven Befall von Borkenkäfern und die langanhaltende Trockenheit Schäden angerichtet.

Es finden weiterhin regelmäßig Gespräche statt zwischen dem Bayerischen Bauernverband, Bayerischen Waldbesitzerverband, den Familienbetrieben Land und Forst, den Bayerischen Staatsforsten, der Forstverwaltung, dem Ministerium und der LWF (Landesanstalt für Wald- und Forstwirtschaft) zur Analyse der Situation bezüglich der Borkenkäferkalamitäten.

Die LWF gibt regelmäßige Informationen an die Waldbesitzer heraus zur Entwicklung der Borkenkäferbrut, die unter [www.lwf.bayern.de](http://www.lwf.bayern.de) stets aktualisiert abgerufen werden können.

Das Präsidium des Bayerischen Bauernverbandes hat eine Position herausgegeben zur aktuellen schwierigen Lage der Bayerischen Waldbesitzer und zu dringend notwendigen Hilfen, die dem Protokoll beigefügt ist (Position BBV – **Anlage 1** -)

Treffen mit den Bayerischen Staatsforsten (BaySF) am 03.09.2018. Hier wurde insbesondere die besorgniserregende Situation in Tschechien besprochen. Dort hat der „Ips duplicatus“ (nordischer Fichtenborkenkäfer) weite Landstriche bereits entwaldet und wird als große Gefahr gesehen. Es wird befürchtet, dass im Jahr 2019 mindestens ca. 10 Mio. fm Käferholz auf den Markt kommen. Schon jetzt wird beobachtet, dass täglich 7.000 bis 9.000 fm Käferholz aus Tschechien an das größte Sägewerk in Bayern angeliefert werden.

Die Presseerklärung im Anschluss an dieses Treffen ist dem Protokoll in **Anlage 2** beigefügt.

Es steht zu befürchten, dass der Käfer mit diesen Holztransporten nach Bayern eingeführt wird.

Es sind dringend Schritte zu unternehmen, die Kontrollen an den Grenzen ermöglichen bzw. die geeignet sind, den „Ips duplicatus“ in der Tschechischen Republik zu vernichten. Dazu wurden die Ministerien mobilisiert und es wird bundes- und landesweit geprüft, welche Maßnahmen möglich sind.

Unser Verband hat sich in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Waldbesitzerverband und Bayerischen Bauernverband intensiv in die Thematik eingebracht und wird nicht locker lassen, entsprechende Maßnahmen durchzusetzen.

Folgende Punkte sind am Holzmarkt wichtig:

- Keine Minderung des Frischholzpreises weil Frischholz gebraucht wird.
- Holzabgabe nicht unter Preis
- Liquiditätsüberbrückungen für Einschlagstop

Die BaySF berichten, dass im Juli und August 200.000 fm pro Monat weniger eingeschlagen wurde und dies auch für weitere Monate geplant ist. Es stellt sich die Frage, ob hier verstärkt reduziert werden kann.

Wir müssen uns auf weitere Holzmenen durch Windbruch einstellen, zuletzt hat der Sturm Fabienne erhebliche Holzmenen auf den Markt geworfen.

Dringend notwendig ist die Anlage weiterer Nasslagerplätze. Es soll eine Anleitung zur Anlage von Nasslagerplätzen erstellt werden.

In einem Brief an Staatsministerin Kaniber, der gemeinsam mit dem Bayerischen Bauernverband und dem Waldbesitzerverband verfasst wurde, wurden neben der Notwendigkeit von Nasslagerplätzen steuerliche Erleichterungen ( insbes. § 34 b für den 1. Festmeter Holz aus Kalamitäten), langfristige Rücklagen und staatliche Zuschüsse für Versicherungen nach österreichischem Vorbild gegen Waldbrand und Sturm ange-mahnt.

## 2. Erklärung zur Stärkung der Bayerischen Forstwirtschaft und des ländlichen Raumes sog. „Waldpakt“

Auf der Interforst haben die Präsidenten des Bayerischen Waldbesitzerverbandes und Bayerischen Bauernverbandes, der Vizepräsident des Bayerischen Gemeindetags, der Vorsitzende des Forstausschusses des Bayerischen Städtetages und die Familienbetriebe Land und Forst mit Ministerpräsident Söder und Frau Staatsministerin Kaniber eine Erklärung zur Stärkung der Bayerischen Forstwirtschaft und des ländlichen Raumes, den sogenannten „Waldpakt“ unterzeichnet.

Im „Waldpakt“ wird das Konzept der integrierten Forstwirtschaft gelobt, Naturschutz auf ganzer Fläche festgeschrieben und ein Dritter Nationalpark weit nach hinten geschoben.

Der Ministerpräsident würdigte den Pakt als Meilenstein für die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer in Bayern. Die Landwirtschaftsministerin, Frau Kaniber, sieht den „Waldpakt“ als partnerschaftlichen Kompass und als Richtschnur, der dazu beitragen soll, die Zukunft der Wälder in Bayern zu sichern.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass wir den Menschen die Bewirtschaftung klarmachen. Erfreulich ist, dass im „Waldpakt“ auf unser Drängen festgeschrieben ist, dass Schulklassen in den Wald geschickt werden. Kinder sollten mindestens 2 x in ihrem Schulleben in den Wald. (Zunächst in der Grundschule und ein weiteres Mal in der weiterführenden Schule).

Der „Waldpakt“ ist dem Protokoll als **Anlage 3** beigelegt.

### 3. Pakt für das land- und forstwirtschaftliche Eigentum - Eigentumspakt –

Nach intensiven Verhandlungen konnten Präsident Walter Heidl (BBV), Präsident Josef Ziegler (Bayerischer Waldbesitzerverband) und der Vorsitzende Fürst zu Oettingen-Spielberg (Familienbetriebe Land und Forst) mit der Bayerischen Staatsregierung, Herrn Ministerpräsident Dr. Markus Söder und Frau Staatsministerin Michaela Kaniber den Pakt zum land- und forstwirtschaftlichen Eigentum unterzeichnen.

Zitate aus dem Eigentumspakt:

- 900.000 Erwerbstätige in Agribusiness (13 % aller Arbeitskräfte in Bayern))
- Wer Eigentum schafft, sorgt für nachfolgende Generationen
- Eigentum ist kein Allgemeingut
- Bayerische Staatsregierung sichert Schutz von Eigentum und nachhaltige Nutzungsmöglichkeiten zu
- Bayerische Staatsregierung setzt sich ein für den Erhalt der am Ertragswert orientierten Erbschafts- und Schenkungssteuer
- Eigener Bereich Landwirtschaft auf Ebene der Regierungsbezirke soll wieder neu eingeführt werden
- Landwirtschaft auf Augenhöhe mit Naturschutzabteilungen
- Pauschale Flächenstilllegung im Wald wird abgelehnt
- Wiederkehrende Leistungen bei den HGÜ-Leitungen (Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung)
- Vertrauensbildender Umgang mit den Grundstückseigentümern, z. B. bei Flächenkartierungen

Zitate aus der Söder-Rede zur Unterzeichnung des Paktes:

Ministerpräsident Söder stellte in seiner Ansprache fest, dass Bayern ein Bauernland ist und Landwirtschaft die zweitwichtigste Branche. Er führte aus, dass es mehr Respekt vor dem Eigentum braucht und er sich mehr Vertrauen statt Misstrauen wünscht. Er hat sich eindeutig zur landwirtschaftlichen Nutzung bekannt im Sinne von „Schützen durch Nützen“ und lobt die Leistungen der Landwirtschaft zum Erhalt der Kulturlandschaft. Der Ministerpräsident möchte die Nutzbarkeit der landwirtschaftlichen Flächen weiter ermöglichen und hält u. a. Hilfen für Dürreschäden gerechtfertigt. Er wünscht sich für die Land- und Forstwirtschaft Zusammenarbeit in Augenhöhe und nicht Unterordnung, sieht Umwelt gleichgelagert mit Landwirtschaft und fordert, dass Kontrollen kooperativ und nicht konfrontativ gestaltet werden und Grundbesitzer in Entscheidungen, z. B. Kartierungen auf den Flächen, einbezogen werden. Besonders betonte er in seiner Rede, dass für ihn Freiwilligkeit vor Ordnungsrecht steht.

Der Eigentumspakt in unterzeichneter Fassung ist dem Protokoll als **Anlage 4** beigelegt.

#### 4. Wohnraum/Bauland

Mit großem Dank berichtet der Vorsitzende, dass sich Baron Grafenreuth über Kontakte im Innenministerium und Bauministerium dafür eingesetzt hat, dass Boden in die Diskussion kommt.

Am 26.07.2018 fand der sogenannte „Erste Bayerische Wohnungsgipfel“ statt, der vom Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr einberufen wurde. Familienbetriebe Land und Forst, vertreten durch Baron Grafenreuth und Geschäftsführerin Gindele van Kempen nahmen an diesem Wohnungsgipfel teil.

In einer gemeinsamen Erklärung der Teilnehmer, die im Anhang als **Anlage 5** beigelegt ist, wurde u. a. folgender Satz platziert:

*„Um die Grundeigentümer zu motivieren, Bauland zur Verfügung zu stellen, sollten entsprechende Anreize geprüft werden, z. B. in Form von Erbbaurechten.“*

Es wurde erkannt, dass freifinanzierter, privater Wohnungsbau und selbstgenutztes Eigentum eine große Rolle spielen. Es soll eine Verbesserung der steuerlichen Rahmenbedingungen geben, und Anreize geschaffen werden, Bauland zur Verfügung zu stellen.

Wir konnten erreichen, dass die Grundeigentümer bei der Diskussion zur Schaffung von Wohnraum einbezogen werden.

#### 5. Insektensterben

Dieses Thema war bereits kurz vor der Bundestagswahl in aller Munde und wird sehr kontrovers diskutiert.

Untersuchungen aus England bestätigen einen Insektenrückgang in Ackerflächen um 35 %, eine deutsche Studie behauptet einen Rückgang von 75 %.

Es soll gemeinsam mit dem Bayerischen Bauernverband (insbesondere bei Mitwirkung von Herrn Präsident Köhler und stellv. Generalsekretär Borst) versucht werden, dass in Bayern ein Pilotprojekt zur Anlage sogenannter „Beetle banks“ (Käferwälle) eingerichtet wird. Ein entsprechender Antrag zur Finanzierung eines solchen Projektes wurde beim Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gestellt und befindet sich derzeit in der Prüfungsphase.

Wir wollen damit die Theorien um das behauptete Insektensterben entkräften und einen Beitrag zum kooperativen Natur- und Umweltschutz auf freiwilliger Basis erbringen.

Die Anlage von Käferwellen hat in Großbritannien positive Effekte für die Insekten, Bodenbrüter und Feldhasenpopulation erbracht und soll in Bayern (so hoffen wir) in drei Landwirtschaftsbetrieben in drei unterschiedlichen Regionen in den nächsten 2 Jahren erprobt werden.

In das Projekt eingebunden ist die Game Conservancy mit Dr. Hoffmann. Ziel ist es, Anreize für die Landwirte zu schaffen, diese Hügel anzulegen (auf EU-Ebene).

## **TOP 2: Bericht der Familienbetriebe Land und Forst Berlin**

Wolfgang von Dallwitz übermittelt zunächst die herzlichen Grüße des Vorsitzenden der Familienbetriebe Land und Forst, Prinz zu Salm- Salm, der wegen anderweitiger Termine in diesem Jahr nicht zu unserer Jahresmitgliederversammlung kommen konnte.

Er dankt dem Vorsitzenden und der Geschäftsführerin für deren Arbeit und gratuliert zum Eigentumspakt, der einzigartig in Deutschland ist.

Er berichtet, dass Prinz zu Salm- Salm im nächsten Jahr nicht mehr als Vorsitzender kandidieren wird, es aber in Baron Elverfeldt einen guten Nachfolger geben wird.

Prinz zu Salm- Salm bleibt Vizepräsident der ELO und Vorsitzender der „Friends of the Countryside“.

Herr von Dallwitz wird zum 01.01.2020 die Geschäftsführung an Herrn Wendeburg abgeben, der derzeit bei den Familienbetrieben Land und Forst zuständig ist für das Politikreferat und als Geschäftsführer eingearbeitet wird.

Baron Guttenberg gibt den Vorsitz in der AGDW zum 01.01.2019 ab. Eine Nachfolge ist noch nicht geklärt.

Zu seinen weiteren Ausführungen wird Bezug genommen auf den schriftlichen Bericht von Wolfgang von Dallwitz, der diesem Protokoll beiliegt als **Anlage 6**.

## **TOP 3 Bericht der Geschäftsführerin**

Die gute Zusammenarbeit mit den Verbänden, Bayerischen Waldbesitzerverband, Bayerischer Bauernverband, Landesfischereiverband, Industrieverband Steine Erden, Haus und Grund, Bundesverband der Familienbetriebe Land und Forst in Berlin ist vorbildlich und politisch wertvoll. Geplant sind weitere Kontaktaufnahmen, u.a. mit den Berufsverbänden der Landschaftsgärtner (z.B. bezüglich Biodiversität).

Ergänzend zu den Ausführungen des Vorsitzenden wird auf folgende Themen hingewiesen, die den Verband derzeit beschäftigen:

- Biodiversität/ Insektensterben
- Bayerische Kompensationsverordnung (BayKompV)
- Kompensation in und an Gewässern
- Wolf
  - Es wurde ein Arbeitskreis eingerichtet.
  - Tierhalterhaftung nach BGB kommt in der Diskussion um Wolf und Weidewirtschaft bislang zu kurz

- EUSALP (Europäische Alpenstrategie) – Einbeziehung der Verbände in Arbeitskreise
- ASP (Afrikanische Schweinepest) – auch hierzu gibt es einen Gesprächskreis
- Renaturierung der Moore
  - Derzeit diskutiert wird ein Masterplan Moore der Staatsregierung vom 31.07.2018 zur Erhaltung und Renaturierung von Mooren. Es sollen Renaturierungsbemühungen forciert werden nach dem Grundsatz Freiwilligkeit vor Ordnungsrecht. Dazu gibt es einen Dialog mit den Verbänden mit einem ersten Termin am 09.11.2018.
- FFH/ Natura 2000- Verordnung
  - Managementpläne
  - Eigentümerbeteiligung

## **TOP 4      Regularien**

### **1.    Finanzlage des Verbandes einschließlich Kostenvoranschlag**

Die Geschäftsführerin berichtet:

Zum 31.12.2017 betrug die Mitgliedsfläche 170.620 ha, im Vergleich war zum 31.12.2016 ein Flächenbestand von 171.302 ha gemeldet. Im Saldo zwischen Flächenabgängen und Flächenzugängen entspricht dies einem Flächenrückgang in 2017 von 682 ha.

Im laufenden Geschäftsjahr 2018 konnten bislang 2 neue Mitglieder mit einem Flächenzugang von 1410 ha gewonnen werden.

Die Ausgaben 2017 in Höhe von € 313,628,98 wurden durch Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen und Kapitalerträgen in Höhe von € 372.446,50 gedeckt.

Das Verbandsvermögen betrug zum 31.12.2017 € 1.440.642,39 und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um gerundet € 53.687 erhöht.

Das Vereinsergebnis 2017 wurde mit € 58.817,52 gerechnet. Die Abweichung gegenüber dem Vorjahr (€ 68.222,84) ist begründet durch die Ausgaben für die Unterstützung der Familienbetriebe Land und Forst Berlin anlässlich der Bundestagswahl 2017.

Der Haushalt 2019 kann aufgrund dieser Ergebnisse in gleicher Höhe wie in 2018 beibehalten werden.

In 2019 werden in den Haushalt Ausgaben in Höhe von gerundet € 334.000,00 eingestellt. Es wird mit Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen und Kapitalerträgen in Höhe von € 351.000,00 gerechnet.

Entnahme aus dem Vermögen sind weiterhin nicht notwendig.

**Beschlussantrag:** Die Jahresmitgliederversammlung stimmt dem Haushaltsvoranschlag für 2019 zu.

**Beschluss:** Der Antrag wird von der Mitgliederversammlung einstimmig bei einer Enthaltung angenommen.

## **2. Ergebnis der Rechnungsprüfung 2017 / Vortrag von Graf Rechberg**

Am 19.09.2018 haben Max Emmanuel Graf von Rechberg und Otto Cajetan Freiherr von Feury die Jahresrechnung 2017 im Büro des Verbandes geprüft.

Graf Rechberg lobt die ordentliche Buchführung und stellt eine geordnete Vermögenslage fest. Für 2017 bestand kein Beitragsrückstand, der bisherige Jahresbeitrag kann auch für 2018 beibehalten werden.

Er berichtet, dass in 2017 ein Überschuss in Höhe von gerundet 60.000,00 € erwirtschaftet wurde und empfiehlt, die Ausgaben für „wichtige Dinge“, wie z.B. vermehrte Lobbyarbeit und Arbeit auf EU-Ebene, zu erhöhen. Er mahnt an, dass der Verband kein Geld verdienen darf.

Es wurde an die Mitglieder appelliert, in ihrem jeweiligen Umfeld neue Mitglieder zu werben.

Die Rechnungsprüfer danken dem Vorstand und der Geschäftsführerin für die geleistete Arbeit und schlagen die Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung vor.

**Beschlussantrag:** Die Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung wird beantragt.

**Beschluss:** Die Entlastung erfolgt einstimmig, ohne Gegenstimmen, ohne Enthaltungen.

## **3. Festsetzung des Jahresbeitrages 2019**

Der Antrag des Vorsitzenden, den Jahresbeitrag für das Jahr 2019 in gleicher Höhe wie bisher festzusetzen (2 € pro ha und € 200,00 Mindestbeitrag) wird einstimmig ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen angenommen.

## **4. Wahl der Rechnungsprüfer für das laufende Haushaltsjahr**

Der Vorsitzende schlägt den Anwesenden als Kandidaten für die Rechnungsprüfung Otto Kajetan Freiherrn von Feury und Max Emmanuel Graf von Rechberg vor.

Die Abstimmung per Handzeichen bestätigt die Wahlvorschläge einstimmig, ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen.

Der Vorsitzende sichert zu, für das Jahr 2020 eine Alternative zu überlegen, um die bisherigen Rechnungsprüfer zu entlasten.

## **TOP 5      Verschiedenes**

Stichwortartig im Einzelnen folgendes:

Graf Egloffstein meint, dass die BaySF (Bayerischen Staatsforsten) durchaus eine Gewinnreduzierung durch Einschlagstop hinnehmen können und weist darauf hin, dass bei der Anlage von Nasslagern die Wasserwirtschaftsämter oftmals unterschiedliche Auffassungen vertreten. Fürst Oettingen meint, dass die Möglichkeiten der BaySF noch nicht ausgeschöpft sind. Er wünscht sich Informationen für die Anlage von Nasslagern, insbesondere um in Gesprächen mit Behörden vor Ort Unterstützung zu erhalten.

Entsprechende Handreichungen soll unser Verband mit dem Bayerischen Waldbesitzerverband erarbeiten.

Baron Rotenhan verweist auf die Arbeitsgruppe „Nasslager“. Ziel soll es sein, die Nasslager zu vernetzen. Die BaySF lagert auch Fremdholz ein. Es soll die Genehmigungspraxis erleichtert werden und die Landratsämter entsprechend informiert werden. Er meint, dass ein Nasslagerberater bei der Anlage helfen würde und auf das Knowhow der BaySF zurückgegriffen werden kann.

Fürst Oettingen weist darauf hin, dass in den letzten Jahren 4 neue Vogelarten in Oettingen festgestellt werden konnten und er dafür sorgen möchte, dass die Studie aus dem Oettinger Forst in kompakterer Form veröffentlicht wird.

Baron Thüngen schlägt vor, Ausgleichsflächen in Bienenweiden umzugestalten (nicht nur Magerrasen). Auf diese Weise könnten mehrere 10.000 ha Bienenfläche generiert werden.

Dr. Rechberg weist darauf hin, dass der „Waldpakt“ in der Praxis nicht funktioniert. Er mahnt die Verlaubholzung im Bergwald an und meint, dass auch die Bayerischen Staatsforsten verlaubholzen. Der Vorsitzende bestätigt, dass der Betrieb von Dr. Rechberg belastet ist und es dort Wild braucht, um der Verlaubholzung entgegenzuwirken. Er meint aber, dass dies eine lokale Situation ist, für die es schwierig sein wird, Lösungen zu finden.

Dr. Lasson erwähnt Prof. Knoke in Weihenstephan, der eine Studie darüber verfasst hat, dass Laubholzanteile zu vermindertem Deckungsbeitrag führen. Man macht den Vorschlag, Kontakt zu Prof. Knoke zu suchen, um die Angelegenheit aus wissenschaftlicher Sicht zu betrachten.

Dr. Rechberg möchte den Staat aus dem Bergwald raushalten. Er meint, dass im Vegetationsgutachten kein Laubholz verbissen sein darf.

Frau Meltl unterstützt Dr. Rechberg und meint, dass auch ihr aufgrund von Behördenwillkür das Leben in der Waldbewirtschaftung schwer gemacht wird.

Baron Cramer-Klett bestätigt das bergwaldtypische Problem und verurteilt die Wahnvorstellung, man müsse das Wild dezimieren, um die Tanne hoch zu bringen. Auch er kritisiert die Willkür der ausführenden Behörden und die unterschiedlichen Aussagen der Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Baron Thüngen ist sehr dafür, Prof. Knoke einzubeziehen und mit einem Gutachten zu beauftragen.

Der Vorsitzende ist der Ansicht, man solle Problemfälle zum Thema sammeln, um dann in einem Gespräch im Staatsministerium die Problematik zu erläutern.

Er regt an, dazu eine Diskussionsrunde ins Leben zu rufen.

### **Festvortrag des Herrn Staatsminister Dr. Florian Herrmann, MdL:**

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Staatsminister Dr. Florian Herrmann, MdL, Leiter der Staatskanzlei und Staatsminister für Bundesangelegenheiten und dankt ihm, dass er sich bereit erklärt hat, den Festvortrag zu halten.

Einleitend lobt der Vorsitzende den Eigentumspakt, zu dessen Zustandekommen auch Staatsminister Herrmann, der die Gespräche in der Staatskanzlei souverän geleitet habe, entscheidend beigetragen habe. Er dankt an dieser Stelle Herrn Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder dafür, dass dieser Pakt zustande kam.

Er lobt Frau Staatsministerin Kaniber, die sich hervorragend um die Land- und Forstwirtschaft kümmert und zugesichert hat, in einem Brief an den Bayerischen Finanzminister das Thema Kalamitäten, insbesondere in Bezug auf § 34 b ab dem ersten Festmeter Kalamitätenholz anzusprechen.

Er lobt, dass die Bayerische Staatsregierung die Belange der Forstwirtschaft ernst nimmt und bestrebt ist, gemeinsame Lösungen zu finden.

Er erwähnt die Käferkalamität in Tschechien und fordert, dass der „Ips duplicatus“ auf keinen Fall nach Bayern einreisen darf. Mit Sorge betrachtet er die Holzlieferungen aus Tschechien und meint, dass entsprechend § 7 Pflanzenschutzgesetz bereits Kontrollen an der Grenze stattfinden müssen. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Lobend erwähnt er die Bayerischen Staatsforsten, die im Jahr 2005 gegründet wurden. Er berichtet von bester Zusammenarbeit insbesondere von einem Treffen am 03.09.2018 in Regensburg bezüglich der Kalamitäten. Er verweist darauf, dass die BaySF in den Monaten Juli und August 200.000 fm/Monat nicht eingeschlagen haben und stellt aber in Frage, ob die BaySF ihr gesamtes Potential zur Marktbeeinflussung ausgereizt haben.

## **Sodann übergibt er Herrn Staatsminister Dr. Herrmann das Wort:**

Staatsminister Dr. Herrmann betont eingangs, dass ihn die generalistische Aufgabe, die er übernommen habe, reize. Er hält dabei die Rücksprache und Zusammenarbeit mit den Verbänden für wichtig und wertschätzt die Verbandsarbeit.

Er lobt den Slogan der Familienbetriebe Land und Forst „Wir kümmern uns ums Land“ und hätte ihn gerne für die Staatsregierung.

Er macht folgende Aussagen, die stichwortartig wiedergegeben werden:

### **I. Bayern ohne die Familienbetriebe in Land- und Forstwirtschaft wäre nicht denkbar.**

1. Versorgung der Gesellschaft mit Lebensmitteln in Spitzenqualitäten  
2017 – 9,4 Milliarden Export von Lebensmitteln
2. Sichere Arbeitsplätze vor Ort
  - Jeder 3. landwirtschaftliche Betrieb Deutschlands liegt in Bayern,
  - 700.000 Waldbesitzer in Bayern
  - Bayern als grünes Herz
  - Familienverbundenheit der Betriebe als Besonderheit
  - Menschliche Prägung der Unternehmen
3. Familienbetriebe gestalten, pflegen, erhalten die Kulturlandschaft
  - Ausstellung Mythos Bayern
  - Mythos Bayern lebt von der Landwirtschaft, Wald und Gebirge.
  - 82 % der Fläche Bayerns bearbeiten Land- und Forstwirte,  
1/3 davon ist Wald

Dank an Familienbetriebe!

### **II. Tradition und Innovation in Bayern**

- In Bayern Streben nach neuen Dingen für zukünftige Entwicklungen
- Innovationsgedanke auch in Land- und Forstwirtschaft.
- Familiäre Strukturen, bäuerliche Landwirtschaft
- Deutlich weniger Betriebsaufgaben (1,1 %/ Jahr)
- der Bayerische Weg ist der richtige Weg

### **III. Was trägt die Staatsregierung dazu bei?**

- Die Staatsregierung möchte verlässlicher Partner sein.
  - Wir handeln wenn es notwendig ist, z. B. Dürrehilfen
  - Im Rahmen einer Bundesratsinitiative Risikorücklage gefordert, um selbständige Vorsorge zu treffen
  - unbürokratisches Handeln
- Eigentumspakt
  - Bei aller Sozialgebundenheit steht die Eigentumsfrage immer im Mittelpunkt
  - Wertschätzung des Eigentums.
  - Eigentumsgedanke muss hohen Stellenwert haben
  - Aus Eigentum wächst Verantwortung, d. h. der Eigentümer muss sich verlassen können.

- Pakt in Augenhöhe mit den Verbänden geschlossen als einmalige Aktion in Deutschland.
- Magna Carta des Eigentums.
- Einbeziehung der Eigentümer bei Kartierungen
  - Zitat: „Ich erwarte nicht den Zusammenbruch der Verwaltung, wenn der Eigentümer einbezogen wird und herausgefunden wird, wem das Grundstück gehört.“
- Hochwasserschutz und Energiewende nicht zu Lasten von Land und Forst
- Integration der Landwirtschaft in Behörden
- Bayerische Kompensationsverordnung (BayKomV)
- Ausgleich für Eingriffe in Natur und Landschaft flächenschonend, entscheidend ist die ökologische Wirkung.
- Baurechtliche Privilegien
- Bleibende Einschränkungen erfordern bleibende Entschädigungen
- Kompromisse mit Umweltministerium
- Waldpakt
  - Böse Stellungnahme des Landesjagdverbandes
  - Einsatz von Holz in höhere Gebäude, Forschungsvorhaben der TU in Bezug auf Brandschutzverordnung.
  - Baurechtliche Anpassungen folgen
- Gemeinsam schützen durch nachhaltig nützen als Motto.
- In Bezug auf die Käferproblematik gesetzliche Grundlagen nützen.

#### IV. Bundesratsinitiative:

Steuerliche Erleichterungen für Land- und Forstwirte

Steuerliche Entlastungen bei Verkauf von Flächen/Entnahmesteuer dann, wenn die Verkaufserlöse genutzt werden bei Maschineninvestitionen, Abfindung von weichenden Erben und Schuldenabbau

Wahlmöglichkeit der Landwirte bei der Tarifglättung

Keine Reform der Grundsteuer A zu Lasten der Land- und Forstwirtschaft

Flexibilisierung der Wirtschaftsjahre

#### V. Zusammenarbeit zwischen Umwelt-, Naturschutz und Landwirtschaft.

- Keine pauschale Flächenstilllegung
- Mit den Land- und Forstwirten, nicht gegen sie.
- Wir sehen, dass Umweltschutz bei Land und Forst im Vordergrund steht.
- Förderangebote vielfältig gestalten
- Freiwilligkeit vor Ordnungsrecht, insbesondere beim Umwelt- und Naturschutz = kooperativer Umweltschutz.
- Produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen
- Biodiversität stärken und erhalten.

- Vertragsnaturschutz als Erfolg, 10 Mio. zusätzlich an Haushaltsmitteln

## VI. Digitalisierung

- Masterplan Bayern digital für 6 Mio. Euro
- Breitbandausbau
- Sonderprogramm Landwirtschaft digital
- „Digitalbonus Agrar“  
(Link zur weiteren Info:  
<http://www.stmelf.bayern.de/service/presse/pm/2018/201539/> )
- Neue Sensortechnologie
- 1000 Feldroboter-Programm / Bestandteil des Vorhabens  
„Landwirtschaft-Digital“  
<http://www.stmelf.bayern.de/agrarpolitik/foerderung/200529/index.php>

## VII. Wohnraum

- Ballungsräume, Bayern für alle, Eigenheimzulage, Baukindergeld
- Generationenübergreifendes Wohnen
- Bauvorschriften für Außenbereich lockern, Traum vom Eigenheim  
Verwirklichen
- Ausweitung der Steuerbegünstigung bei Verkauf von landwirtschaftlichen  
Flächen für Bauland

Schlusswort des Herrn Staatsminister Dr. Herrmann:

„Sie geben das Beste für Bayern, wir wollen Zukunftsperspektiven geben.“

Auf Fragen erläutert er wie folgt:

- Wiederkehrende Leistungen im Zusammenhang mit Netzausbau sollen durchgesetzt werden.
- Auf den unteren Stufen der Behörden sollen eigenmächtige Entscheidungen abgestellt werden. Dazu soll man Dinge melden, die schief laufen. Es wird erwartet, dass politische Entscheidungen umgesetzt werden.
- Erbschaftssteuer ist Bundesangelegenheit, ist ungerecht, wenn es um die Bewertung von Grundbesitz geht. Er sieht Tendenz pro Eigentum mit Fokus auf Unternehmensfortführung und verweist auf den Eigentumspakt.
- Steuerliche Begünstigung beim Verkauf von Land und Reinvestition in Wohnraum.
- Auf die Frage nach steuerlichen Vergünstigungen beim Verkauf von Land und Reinvestition in Wohnraum wird keine Antwort gegeben.

- StM Dr. Herrmann wird sich um den Vorgang bei der BVVG kümmern, wonach geplant ist, 30.000 ha an Naturschutzverbände zu verschenken.
- Auf Frage, dass wir mehr Wohnungen brauchen ohne dafür unendlich Fläche in Anspruch zu nehmen, weist er darauf hin, dass den Kommunen das kommunale Planungsrecht nicht genommen werden kann, baurechtliche Änderungen seitens des Bundes angestrebt werden müssen.
- Er würde es für sinnvoll halten, im Verhältnis der Unternehmen zu den staatlichen Behörden bürokratische Anforderungen zu staffeln im Verhältnis zur Unternehmensgröße.

Abschließend dankt der Vorsitzende Herrn Staatsminister Dr. Herrmann für seine Ausführungen und die Zeit die er sich genommen hat mit uns zu diskutieren mit den Worten: „ Wenn Sie so engagiert blieben, dann haben wir das Gefühl, dass sie wirklich etwas weiterbringen.“

Der Vorsitzende dankt den Mitgliedern und Gästen für ihr Kommen, schließt die Versammlung gegen 18:00 Uhr und wünscht allen Teilnehmern einen guten Nachhauseweg.

München, 19.11.2018



Fürst zu Oettingen-Spielberg

-Vorsitzender-



Viktoria Gindele van Kempen

-Geschäftsführerin-

**Wir kümmern uns  
ums Land.**